

10. September, 84 Jahre  
**Prof. Dr. Harry Thomas** (Flüh)  
 16. August, 82 Jahre  
**Dr. Reimund Torge** (Aalen)  
 24. August, 75 Jahre  
**Dr. Eleonore Trefftz** (München)  
 15. August, 89 Jahre  
**Dr. Franz-Ludwig von Bernus**  
 (Erlangen) 21. August, 93 Jahre  
**Gunther Wapler** (Berlin)  
 28. August, 65 Jahre  
**Prof. Dr. Karl Weber** (München)  
 21. September, 70 Jahre  
**Prof. Dr. Herbert Welling** (Isern-  
 hagen) 1. September, 80 Jahre  
**Prof. Dr. Klaus Weltner** (Frankfurt)  
 1. August, 82 Jahre  
**Prof. Dr. Andrzej Boleslaw**  
**Wieckowski** (Poznan) 9. August,

75 Jahre  
**Dipl.-Ing. Rüdiger Wilberg**  
 (Dresden) 21. August, 70 Jahre  
**Dr. Detmar Wiskott** (Meyrin)  
 1. September, 86 Jahre  
**Prof. Dr. Dietrich Wolf** (Röder-  
 mark) 13. September, 80 Jahre  
**Prof. Dr. Jürgen Wolfrum** (Heidel-  
 berg) 23. September, 70 Jahre  
**Dipl.-Ing. Helmut Wöllmer** (Bad  
 Harzburg) 25. August, 94 Jahre  
**Dr. Harm Wulff** (Wackerow)  
 18. August, 65 Jahre  
**Dr. Max Ziegler** (Urdorf) 5. August,  
 65 Jahre  
**OSTR Eva Zimmer-Fischer** (Denz-  
 lingen) 3. August, 81 Jahre  
**Dr. Hieronymus Zygan** (Odenthal)  
 30. September, 89 Jahre

## GESTORBEN

**Dr. Günter Braun** (Jena) 18. Mai,  
 61 Jahre  
**Dr. Hans-Joachim Ernst** (Gif sur  
 Yvette) 27. April, 48 Jahre  
**Dr. Eberhard Gersing** (Göttingen)  
 22. Mai, 78 Jahre  
**Dr. Karleugen Habfast** (Bremen)  
 4. April, 78 Jahre  
**Lars Hensel** (Rostock) 21. März,  
 24 Jahre  
**Prof. Dr. Gerhard Ibe** (Königs-  
 winter) 1. Mai, 81 Jahre  
**Dipl.-Phys. Richard Morschl**  
 (Traunwalchen) 25. März,  
 28 Jahre  
**Prof. Dr. Reinhard Pottel** (Göttingen)  
 16. April, 79 Jahre

## ■ „Letztlich zählt, was man geleistet hat“

**Prof. Dr. Martin Plenio (40), der 2008 eine Humboldt-Professur erhalten hat, kehrt nun nach 14 Jahren am Imperial College in London nach Deutschland zurück und übernimmt einen Lehrstuhl an der Universität Ulm.**

### Haben Sie schon früher über eine Rückkehr nachgedacht?

Ja, nach dem ersten Postdoc-Jahr hatte ich mich nach Assistentenstellen in Deutschland erkundigt. Ein Problem war, dass mein Fachgebiet Quanteninformation brandneu war. Zudem war ich mit 27 sehr jung. Da bestand leider wenig Interesse.

### Ist es in Großbritannien einfacher, als Nachwuchswissenschaftler selbstständig zu forschen?

Nach dem zweiten Postdoc-Jahr habe ich mir gesagt: Wenn ich nicht bald eine feste Stelle habe, höre ich auf und arbeite in der Bank. Aber es ging am Imperial College immer weiter auf der Karriereleiter. Mit 29 bekam ich eine feste Stelle, das war in Deutschland undenkbar.

### Hatten Sie gleich eine eigene Arbeitsgruppe?

Ja, zunächst noch als Lecturer, das entspricht etwa dem amerikanischen „associate professor“. 2003 wurde ich mit 34 „full professor“. In Deutschland liegt das Erstberufungsalter für Professoren im Durchschnitt bei 38, 39 Jahren.

### In Großbritannien spielte das Alter also keine Rolle?

Ich war auch für englische Verhältnisse recht jung. Letztlich zählt aber, was man geleistet hat.

### Wäre eine Juniorprofessur für Sie interessant gewesen?

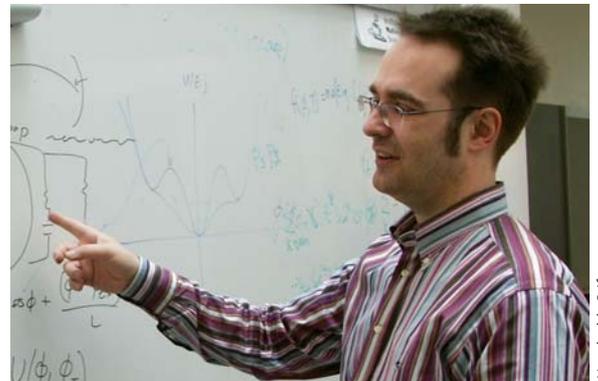
Nein. Als diese eingeführt wurde, war ich längst darüber hinaus. In England gibt es dagegen relativ viele langfristige Stipendien. Wer promoviert, kann sich z. B. um ein Fellow-Stipendium für drei Jahre bewerben. Daran kann sich ein Stipendium für weitere fünf Jahre anschließen. Damit hat man sehr gute Chancen auf eine feste Stelle. Das ist zwar kein offizielles Tenure Track, aber effektiv.

### Hat das auch Nachteile?

Für die Unis sind die Stipendiaten attraktiv, da sie gewissermaßen „umsonst“ arbeiten. Im Gegenzug fordern diese aber oft feste Stellen ein. Das schränkt den freien Wettbewerb ein.

### Bei Ihrer Berufung nach Ulm spielte auch eine Rolle, dass Ihre Frau ebenfalls eine Stelle erhält. Gibt es da ein Defizit bei den Berufsstrukturen?

In Ulm nicht. Da wurde zügig noch eine Stelle ausgeschrieben, für die sich meine Frau dann bewerben musste und Vortrag und Interview zu bestehen hatte. Sie wird jetzt



Martin Plenio

nicht plötzlich Hausfrau, nur weil ich nach Deutschland gehen will. Ich hatte vor anderthalb Jahren einen anderen Ruf nach Deutschland, der auch daran gescheitert ist, dass das „dual career“-Problem nicht ernst genug genommen wurde.

### Welche Vorteile bietet Ihnen die Humboldt-Professur?

Eine sehr gute finanzielle Ausstattung. Dazu kommen die Personalmittel meines Lehrstuhls. Am Imperial College muss man alle Mittel selbst einwerben. Das heißt nicht, dass ich mich jetzt auf die faule Haut legen werde, aber die Grundversicherung verbessert die Kontinuität in der Gruppe. Dazu kommt, dass in Ulm das Zentrum für Quantum-Engineering aufgebaut wird. Das Imperial College hat zwar den klangvolleren Namen, aber das lokale Umfeld im Ulm muss sich international nicht verstecken.

Mit Martin Plenio sprach  
 Alexander Pawlak

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.  
 Die Redaktion